

Die Vorzugsvariante als Vertiefung der Variante 1 in Kombination mit inhaltlichen Aussagen aus Variante 3

Die Ausarbeitung der MBS zeigt deutlich, dass die unterschiedlichen Varianten in den Kernfragen in Bezug auf die städtebauliche Qualität ähnliche Aussagen vorweisen. Bei der Bewertung zur Neuordnung des Quartiers ist die Anordnung eines mehrgeschossigen Baukörpers als Sporthalle mit Verwaltungsräumen an der Ecke Fahrstrasse zur Südl. Stadtmauerstrasse auch bei unterschiedlichen Gebäudeausformung städtebaulich richtig. Dadurch wird nicht nur der Stadtraum an der Fahrstrasse verbessert, sondern auch die Bedeutung der „Achse der Wissenschaften“ innerhalb des Stadtgefüges zwischen den Uni-Standorten Schlossgarten - „Himbeerpalast“ deutlich aufgewertet. Ebenso ist klar ersichtlich, wie bedeutend Dimension, Funktion und die Ausgestaltung der unterschiedlichen Freisportflächen im Hinblick auf eine hohe Aufenthaltsqualität werden. Hierbei wird der Wegeführung innerhalb des Geländes in Ost - Westrichtung so wie von der Südl. Stadtmauerstrasse bis zur Raumerstrasse eine besondere Bedeutung zugemessen.

Nach der Abwägung der Vor- und Nachteile der jeweiligen Entwürfe wurde entschieden, die Varianten 2 und 4, wegen geringerer städtebaulicher, freiraumplanerischer und funktionaler Schwächen, für eine Vertiefung nicht mehr weiter zu verfolgen. Bei der Untersuchung zeigt die Variante 1 dabei mehrere Vorteile, die in Kombination mit den Stärken der Variante 3 in einer Vorzugsvariante vertieft werden sollte, nicht zuletzt auch aufgrund der besseren Lage der Zufahrt für die Tiefgarage in der Fahrstrasse.



Vorzugsvariante

umarchitekt JOMA Landschaftsarchitektur

Struktur-Lageplan 1:1000





Südliche Stadtmauerstraße

Vorbereich
KüBIC

Rosenstraße

Erweiterung CEG mit
Gründach und Photovoltaik

Pausenhof

Eingang
Verwaltung

Eingang
Sporthalle

Einfahrt
Tiefgarage

Fahrradüberdachung
mit Photovoltaik

Photovoltaik Mensa

BeachVolleyball

Rasenpielfeld

Innenhof 2.OG Verwaltung

Gründach mit Photovoltaik

Versorgungsgebäude mit Photovoltaik

Vorzugsvariante

umarchitekt JOMA Landschaftsarchitektur

Lageplan 1:500



Erdgeschoss 1:500

umarchitekt

JOMA Landschaftsarchitektur

Vorzugsvariante

Romerstraße

Fahrstraße

Südliche Stadtmauerstraße

Spieleplatz / Lager / Außengeräte
195,93 m²

Rasenplatz (32m x 45m) bzw.
Altwasserplatz (25m x 44m)

BeachVolleyball (15m x 23m)

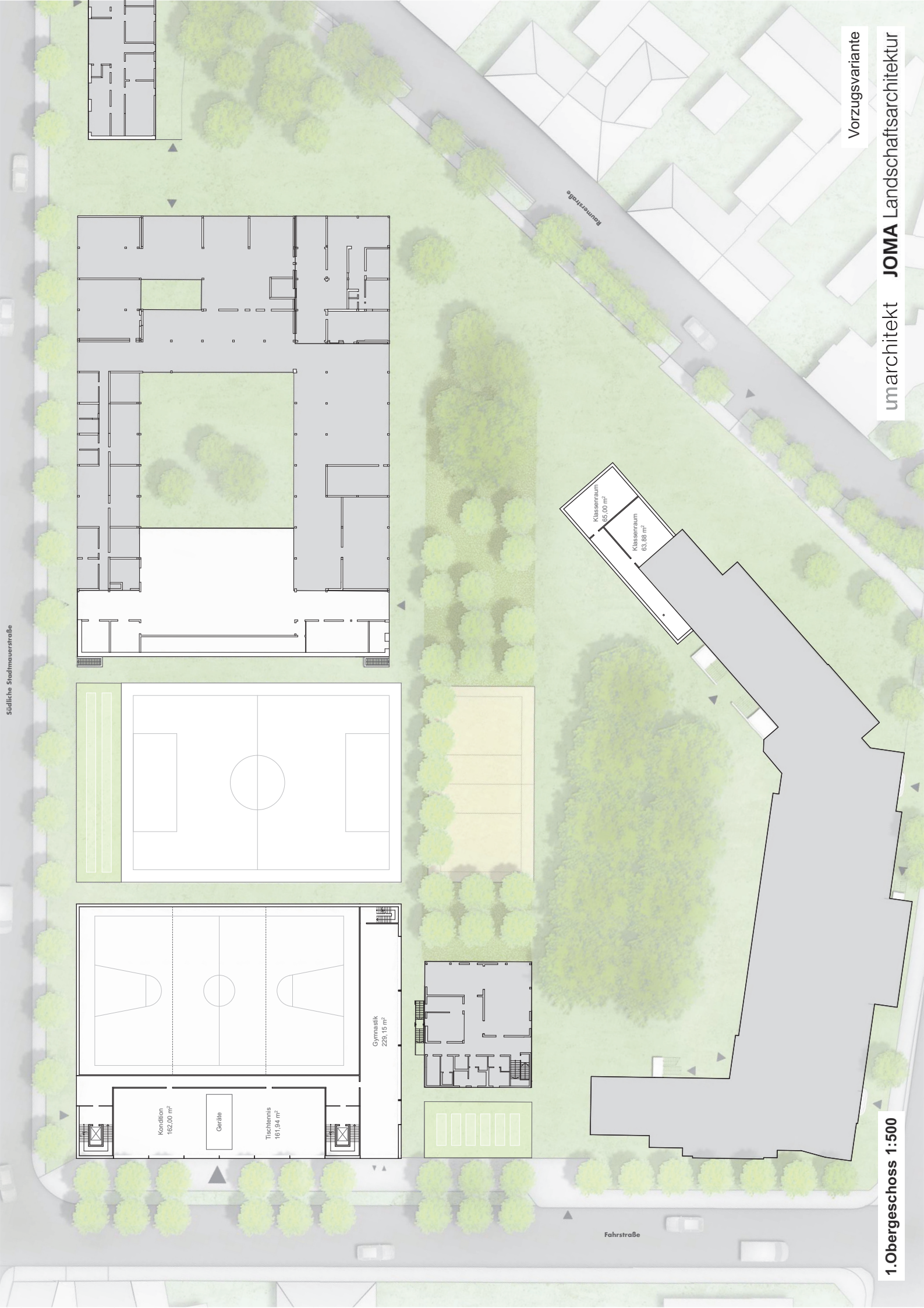
WC 24,49 m²
Foyer 242,14 m²
Windfang
Nebenraum 16,49 m²
Tribüne

Außengeräte / Werkstatt
91,08 m²
Rampe 19%

60 Fahrrad-Stpl.

60 Fahrrad-Stpl.

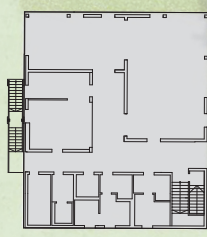
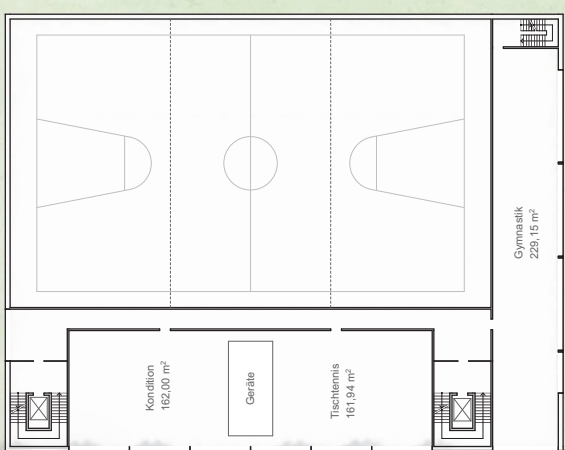
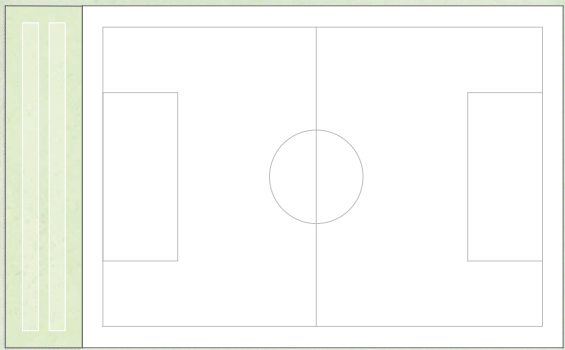
Einfahrt Tiefgarage



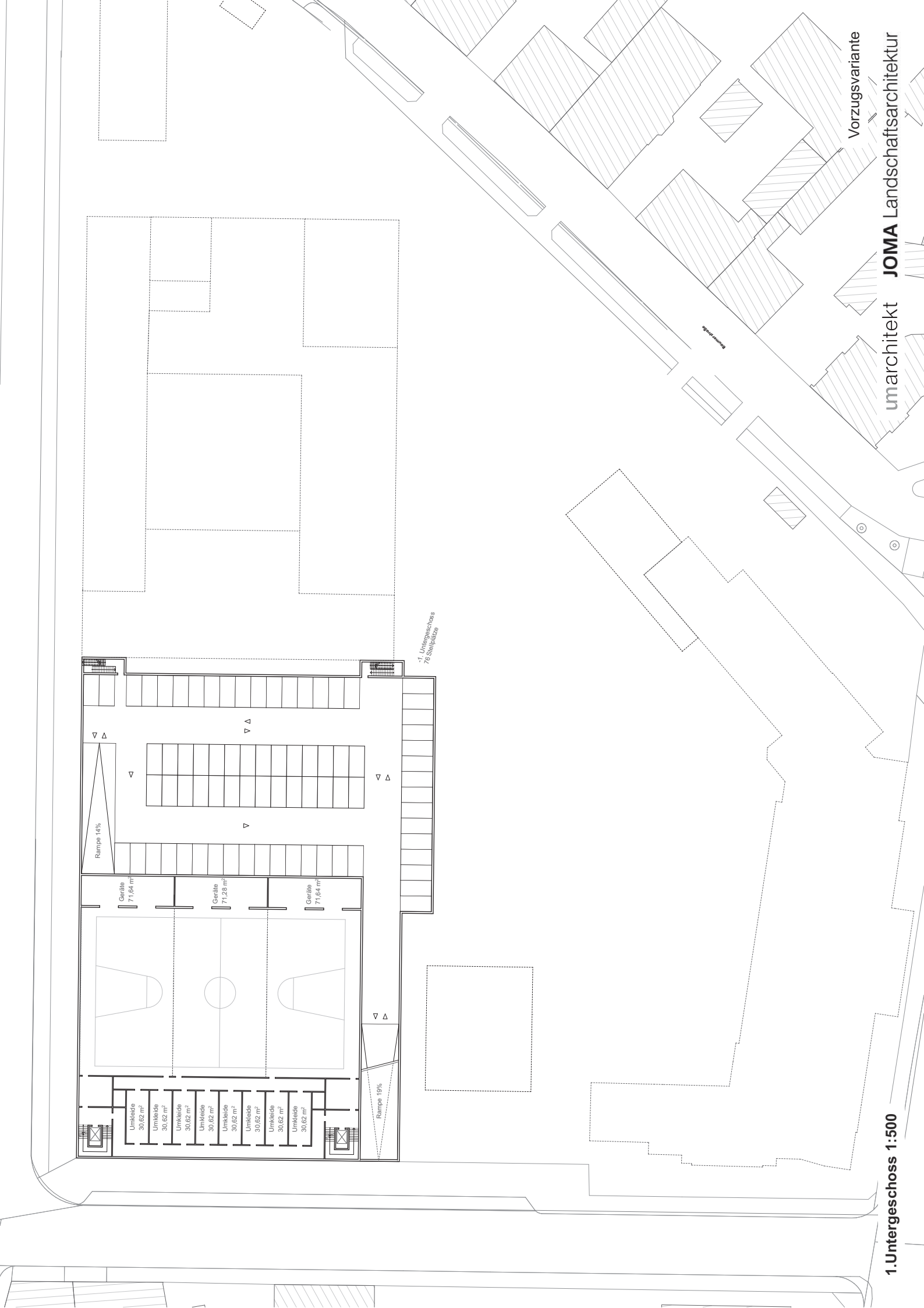
Vorzugsvariante

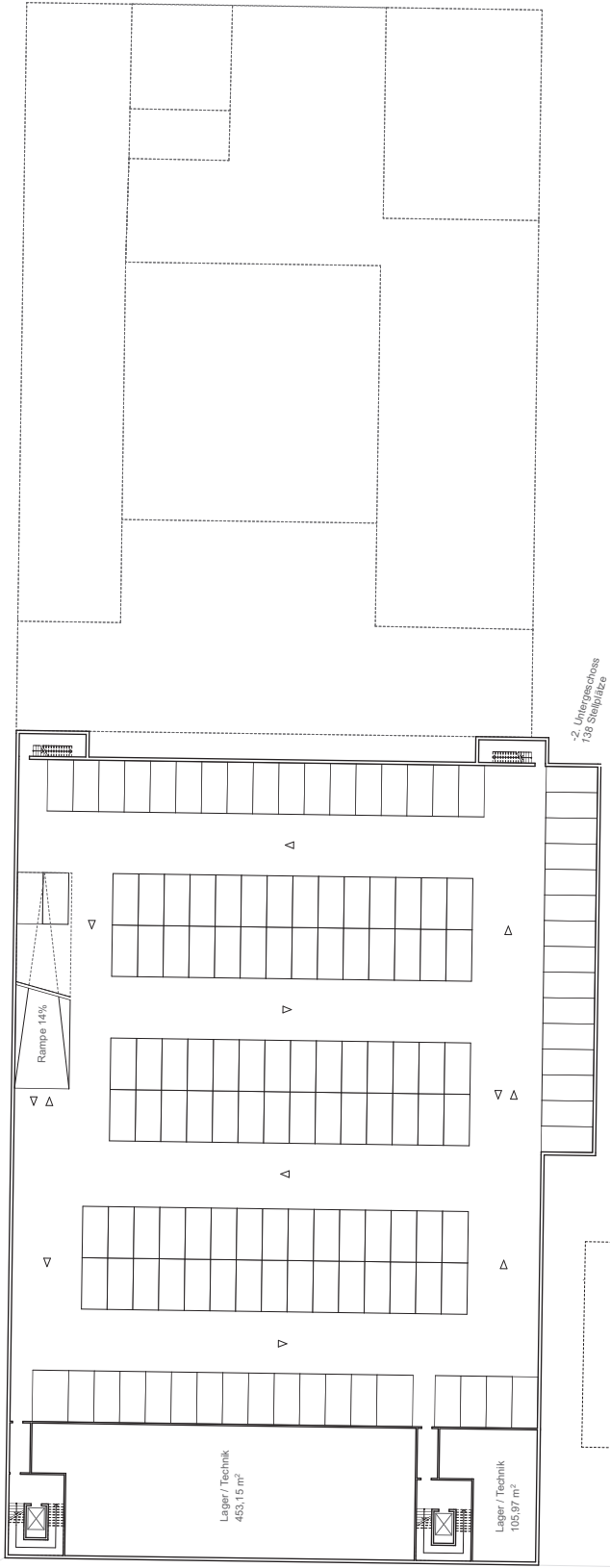
umarchitekt **JOMA** Landschaftsarchitektur

1.Obergeschoss 1:500









Vorzugsvariante

umarchitekt **JOMA** Landschaftsarchitektur

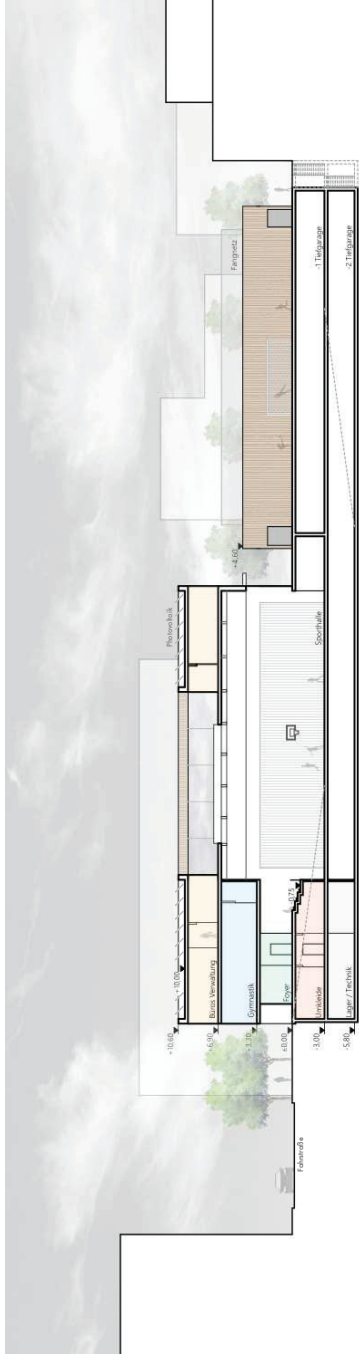
2. Untergeschoss 1:500



Ansicht Südliche Stadtmuerstraße 1:500



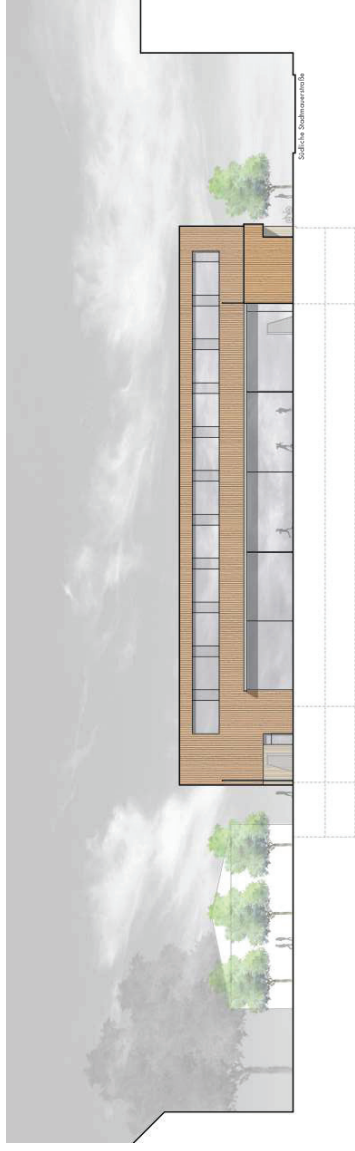
Ansicht Pausenhof 1:500



Querschnitt 1:500



Ansicht Fahrstraße 1:500



Ansicht Sportplatz 1:500

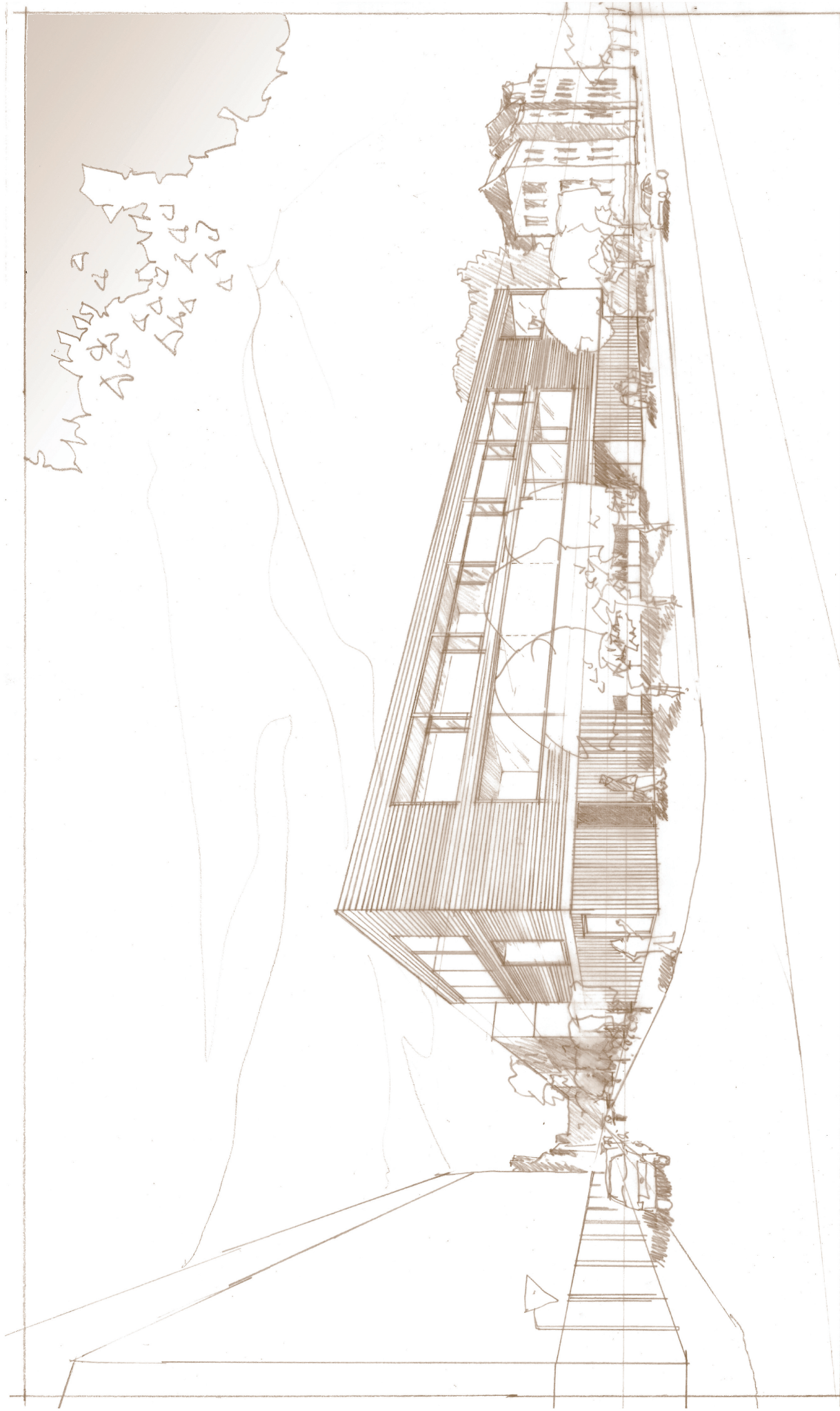
Resümee

In der Ausarbeitung der Vorzugsvariante markiert der 3- geschossige Gebäudekomplex aus Sporthalle, Verwaltungsräumen im Dachgeschoss und einer Tiefgarage den städtebaulichen Nordostrand des Quartiers im Stadtgefüge an richtiger Stelle. Zudem begrenzt ein eingeschossiges Versorgungsgebäude an der Südl. Stadtmauerstraße das Rasenfeld und bietet ausreichend Schallschutz für die Wohnbebauung auf der Nordseite der Straße. Dabei gliedern die Freisportflächen das Quartier in wohlthuende Distanzräume zwischen dem Gebäudedreiklang aus Sporthalle, KuBIC und CEG und lassen die Gebäudevolumen in angenehmer Proportion erleben.

Der Stadtraum wirkt dadurch belebter und bietet allen Einrichtungen mit genügend räumlicher Distanz und funktionaler Nähe zugleich die gewünschte Synergie der Freianlagen der unterschiedlichen Nutzer. Ausserdem ist eine Wegeverbindung vom KuBIC zur Fahrstrasse jederzeit umsetzbar und in Verbindung mit den Fuß- und Radwegen entlang der Sporthalle bzw. Sportfeld in Nord-Südrichtung aus städtebauliche notwendig und binden das Areal ins städtische Gesamtgefüge.

Die Aufstellung der Bewertungsmatrix zeigt, dass das geforderte Raumprogramm für eine 3-Fach-Sporthalle zusammen mit Allwetterplatz bzw. kleinem Rasenfeld, Beach-Volleyball so wie Versorgungsräumen für den Freisport auf dem Gelände realisiert werden kann. Ebenso ist für das CEG eine geringe Vergrößerung der Pausenfläche sowie die Erweiterung um 4 Unterrichtsräume möglich. Die gewünschte Tiefgarage kann unter Sporthalle und Freisportfeld auf zwei Geschossen organisiert werden, liegt dann jedoch mit der untersten Ebene im Grundwasser.

Das gewünschte Rasenspielfeld 60 x 80 m und die Laufbahn von 130 m mit Weitsprunganlage lässt sich auf den Gelände allerdings nur mit erheblichen Nutzungseinschränkungen realisieren. Darüber hinaus wären auch die gewünschten räumlichen und funktionalen Synergien zum KuBIC und dem CEG massiv beeinträchtigt. Aus diesem Grund kann die Realisierung eines großen Rasenspielfeldes mit Laufbahn nicht empfohlen werden.



Perspektive